

I. Abtheilung II. Stuck/ Fürstliche Kirchen-Ordnung. 15
läßt / ordentlich und deutlich darlegen / zumahl da ich die kurze Zeit
über / in welcher ich in dem Amt theils Vicariats - Weise / theils
als Diaconus gestanden / durch würckliche Erfahrung geben / und
den Verfall in allen Dingen genugsam fühlen / und greiffen müssen.

Meine Erklärung wegen der Fürstlichen Kirchen-Ordnung.

WAs demnach die Hoch-Fürstl. Kirchen-Ordnung betrifft / so
läugne ich 1. Keines Wegs / daß Christliche und gottseelige
Ordnungen bey der äusserlichen Gemeinschaft einer Kirchen
im rechten Brauch gut und heilsam / auch sonderlich heut zu Tag / da
die Zucht bey dem verdorbenen Christenthum ganz verfallen ist / in
gewisser Maaß nöthig sind. Allein ist bekanntlich der Haupt-Zweck ^(a) Da der
fürnemlich dabey zu beobachten ; welcher dahin gehet / damit auch Haupt-
durch solch äusserlich Zucht = Mittel dem Reich des Satans und Zweck / nem-
allem bösen Wesen gesteuert / hingegen das rechtschaffene Wesen / lich die Bes-
und die wahre Gottseeligkeit befördert werde / und also auf allerley serung zu
Weise / Besserung und ein rechtes Christenthum gesucht und erhal- beobachten.
ten werden möge. Daher es nicht so wohl um die Conformität in
äusserlichen Ceremonien zu thun ist / (wiewohl dieselbe auch in ge-
wisser Masse / und wo keine Mißbräuche oder Opera operata dabey
entstehen / nicht zu verwerffen wäre ;) Weil diese Ceremonien das
geringste im Christenthum aufmachen / und ja nur das äussere be-
treffen ; Es ist auch nicht fürnemlich um der guten und getreuen Un-
terthanen willen / die schon wahre Christen sind / es seye darnach
Lehrer oder Zuhörer ; Denn thun die / wenn sie Christen sind / vor sich
selbst was recht und gut ist ; (thun sie es aber nicht / sondern leben
vielmehr in einem und anderen zur Vergerniß / so beweisen sie eben
damit / daß sie noch keine Christen sind ; Weil man den Baum an
den Früchten kennen lernet ;) so suchen sie auch für sich selbst täg-
liche Verbesserung und Wachsthum in ihrem Christenthum / daß
man sie nicht darzu mit Gesetzen treiben darff ; (Wiewohl sie indes-
sen sich der äusserlichen Ordnung / so viel sie ohne Beschwerde
ihres Gewissens können / nicht entziehen /) sondern es ist hauptsäch-
lich damit angesehen auf die Bösen / und die noch nicht im Stand
rechter Christen sind / sie destomehr anzutreiben und herbey zuleiten /
durch dergleichen Zucht und Mittel / wann ihnen die Gelegenheit
zu